

Jugendcaritas Hl. Kreuz Arnsberg



Träger: Caritas-Konferenz Hl. Kreuz, Arnsberg

Idee: Am Anfang stand ein Traum

Während der Firmvorbereitung 2011 hat sich ein großer Teil der Jugendlichen in einem sozialen Projekt in der Arnsberger Tafel und im Seniorenheim engagiert. Alle Jugendlichen haben ausnahmslos sehr positiv davon berichtet. Das war der Anstoß, einen schon lange schlummernden Traum zur Wirklichkeit werden zu lassen: den Traum, eine Jugendcaritas zu gründen.

Ziele:

- Aufbau einer Jugendcaritas
- Freude am Helfen durch soziale Einsätze wecken
- Kreativität und Einsatzkraft wecken
- Neue Erfahrungen ermöglichen
- Kompetenzen erweitern für spätere Berufslaufbahnen
- Caritas bei jungen Menschen attraktiv machen und Kirche lebendig erleben

Projektbeschreibung:



Mit einem Einladungsschreiben zu einem Treffen für interessierte Jugendliche, das an die sozialen Projekte während der Firmvorbereitung anknüpfte, konnten zunächst 7 Jugendliche für die Gründung einer Jugendcaritas gewonnen werden. An Aufgaben wurden ihnen drei Möglichkeiten des Engagements angeboten:

- Regelmäßige Hilfen
- Zeitlich befristete Projekte
- Bereit „als Feuerwehr“ zu helfen

Es wurden konkrete Aufgaben benannt, z. B im Bereich Grillen/Kochen backen: Grillfest in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderungen organisieren, Kaffeekränzchen im Caritas-Seniorenheim organisieren, im Bereich Theater, Feiern/Konzert: Kleines Konzert, Theateraufführung, Tanzeinlage, Filmnachmittag, Adventabend gestalten, Osterfeier, Gottesdienst (Für Senioren, Behinderte.....organisieren) oder im Bereich Regelmäßiger Hilfen: Besuch des Seniorenheim, Arnsberger Tafel, Hauswirtschaftsbereich im Hospiz, Verteilen Spendenaufruf Caritas-Konferenz.

Die ersten Jugendlichen hatten sich bereit erklärt, sich in ihrer Freizeit auch weiterhin ehrenamtlich zu engagieren. Sie arbeiteten im Caritas-Seniorenheim oder im Hospiz mit. Den Kontakt und die Bedingungen dafür stellte die CKD-Vorsitzende her. Die Arbeit im Hospiz erstreckt sich auf den hauswirtschaftlichen Bereich wie Kochen, Bügeln, Tisch decken, bei dem die Jugendlichen mit den Gästen ins Gespräch kommen. Samstags und sonntags von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr unterstützen sie die Hauptamtlichen im Hospiz. Eigenständig haben sie einen Plan aufgestellt, wer wann den Dienst übernimmt. Im Wohnheim für Menschen mit Behinderung musizieren die Jugendlichen u.a. mit den Behinderten.



Die Gewinnung neuer Jugendlicher erfolgt auf mehreren Wegen. Die Jugendlichen erzählen einerseits in ihrem privaten Umfeld und so hatten sich nach der Startphase 5 weitere Jugendliche gemeldet. Die Gymnasien in Arnsberg ermöglichen während der Unterrichtszeit die Ansprache der SchülerInnen der Klasse 8. Auch werden alle Jugendlichen nach den folgenden Firmvorbereitungen eingeladen.

Inzwischen ist die Gruppe auf 60 - 80 Jugendliche angewachsen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Über ihre Einsatzzeit in der Jugendcaritas erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat, das sie bei späteren Bewerbungen einsetzen können.

Finanzierung:

Die Kosten für das Projekt werden aus Mitteln der Caritas-Konferenz getragen. So benötigte z.B. das Hospiz eine Belehrungsbescheinigung vom Gesundheitsamt (pro Person 25€). Weitere Zuwendungen erfolgten durch Spenden (Lionsclub) und Preisgelder.

Kooperationen:

- **Leitungen der Einrichtungen (Seniorenwohnheim, Hospiz, Behindertenwohnheim):** Einsatzmöglichkeiten und Bedingungen aushandeln, Einsatzpläne erstellen

- **Gymnasien in Arnsberg:** Vorstellen des Projektes im Unterricht und Gewinnung neuer Jugendlicher, Freistellung für Belehrungen vom Gesundheitsamt, Projektwoche zum Thema Caritas
- **CKD HI Kreuz:** 4 Mitarbeiter/innen betreuen das Projekt
- **Caritas-Verband Arnsberg:** Erstellung eines Flyers, Ehrenamtskarte

Erfahrungen:

Die Arbeit macht den Jugendlichen sichtbar Freude. Sowohl die Gäste als auch die Mitarbeiter erkennen ihren Einsatz sehr an. Sie lernen nicht nur im hauswirtschaftlichen Bereich viel dazu. Im Gespräch mit den Gästen und den Angehörigen werden sie auch konfrontiert mit den Ängsten und Sorgen von Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Sie sind erstaunt über die Atmosphäre im Hospiz und erleben die Freude und Dankbarkeit der Senioren und Behinderten. Die geschulten Hauptamtlichen begleiten die Jugendlichen dabei ganz eng. Die begleitenden ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen koordinieren die Einsätze mit den Einrichtungen. Sie beobachten anerkennend, dass die Jugendlichen selber darauf achten, dass ihr Einsatz nur machbar ist, wenn sie selbst mit ganzem Herzen dabei und zuverlässig sind.

Über Facebook und WhatsApp sind die Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Schulen und Schulklassen kommen, vernetzt und in regelmäßigem Kontakt. Sie treffen sich auch ohne die Begleitung der erwachsenen Mitarbeiter, um Pläne für ihre Einsätze auszuarbeiten. So sind sie auch immer ansprechbar für einmalige Projekte und entwickeln eigene kleine Projekte. 2013 beteiligten sich die Jugendlichen bei der 72-Stunden-Aktion des BDKJ und übernahmen bei der Nacht der Lichter in Oeventrop einen selbst organisierten Stand, um Spendengelder für das Hospiz zu sammeln. Auf dem Weihnachtsmarkt in Arnsberg sind sie auch vertreten.



Durch **öffentliche Darstellung** und die Bewerbung um Sozialpreise erfuhren das Projekt und die Jugendlichen öffentliche Anerkennung und Stärke:

Die Westfalenpost berichtete in der Anfangsphase über Junges Engagement in Arnsberg und tete ein Wettbewerb. Die Jugendlichen der Jugendcaritas, die sich im Hospiz engagieren, wurden in einem chen Bericht in der Tageszeitung vorgestellt, nominiert und

erhielten den zweiten Preis (2.000 €) mit dem sie das Hospiz unterstützten. Der Lionsclub wurde auf die Jugendlichen aufmerksam und hat eine Unterstützung von 200€ avisiert um die Gruppe zu stärken. Der Weihbischof würdigte auf seiner Firmreise das Engagement der Jugendlichen mit einer Einladung nach Paderborn.

Eine gemeinsame Fahrt nach Berlin diente nicht nur der Gruppenstärkung, neuen Erfahrungen durch ein Treffen mit einem Bürgermeister eines sozialen Brennpunktes und einem Besuch eines Hospizes. Die Jugendlichen brachten auch neue Ideen für weiteres Engagement mit: upcycling - Neues aus Altkleidung. 2014 wurde das Projekt vom CKD-Bundesverband mit dem Preis „Im Zeichen des Weinstocks“ ausgezeichnet.

Die Jugendlichen entwickeln zunehmend **neue, eigene Ideen**:

- Kinotag für Menschen, die ausgeschlossen sind
- Back und Kochschule im Behindertenwohnheim
- Stand beim Arnsberger Weihnachtsmarkt
- Nikolaustag im Hospiz
- Geburtstagsbesuche im Hospiz

Kontakt: Martina Gerdes, CKD HI. Kreuz, Arnsberg



Zusammenstellung M.Ma